



abige Welt werde auch die Augen schließen. Die Amerikaner sind besonders erheitert darüber, daß der Befrei nicht nur die Verdissentierung und Übermittelung von Nachrichten verbietet, sondern daß von Amerika nach London gesandte Meldungen durch Streichungen so verstimmt werden, daß der Sinn geändert wird.

### Typhus bei den belgischen Soldaten.

Die Times meldet: Jeden Tag werden in den Lautgräben neue Fälle von Typhus entdeckt, und es wurde deshalb in La Ponche ein neues Hospital errichtet. Die Gefahr einer Epidemie infolge von Übertragung der Krankheit erscheint demnach als ausgeschlossen. Dr. Degehe steht an der Spitze des Hospitals. Die Frage nach der Ursache der Typhus-Epidemie ist noch nicht geklärt, aber die Mannschaften der Krankenanstalt sind noch nicht geöffnet, und es ist eine Tatsache, daß sie wohl von dem Wasser des überfluteten Terrains zwischen der belgischen und der deutschen Front herkämen. An diesem Wasser schwimmen viele Leichen, und es ist infolgedessen ungenießbar.

### Die belgischen Rekruten.

Amsterdam, 9. Dez. Die Tijd meldet aus Courtrai, daß die jungen, der Jahresklasse 1914 angehörenden Belgier dem Ruf der belgischen Regierung, sich zu den Waffen zu stellen, keine Folge geleistet haben. Sie haben vielmehr der deutschen Militärbörde das eidliche Versprechen gegeben, während des Krieges nicht gegen Deutschland zu kämpfen, das gleichfalls von der Bürgerwehr geleistet wurde. Der Bürgermeister, die Schöffen und einige Ratsherren dienen als Geiseln für das Wohlverhalten der Bevölkerung (Spezial-Telegr. der T. U.)

### Raubzüge des Straßenmobs in Antwerpen.

Antwerpen, 9. Dez. (Spezial-Telegr. der T. U.) Während des Bombardements von Antwerpen hat der Mob groß angelegte Raubzüge veranstaltet, die außergewöhnlich sind das Verbrechen der deutschen Kermalma ist. Die Geschäfte arbeiten eifrig und über 200 Haushaltungen wurden vorgenommen, um die gesicherten Güter herzuschaffen und die Schädlinge zu entenden. Ein ganzes Rahmenjahr von 100.000 Kilogramm ist von den Banden geplündert worden, als die Belagerung der Stadt räumt.

### Eine serbische Herausforderung an Bulgarien.

Sofia, 9. Dez. (Cir. 51st.) Die serbische Regierung teilte durch eine Note hier mit, daß sie den Anfaß österreichischer Schiffe durch Bulgarien nicht anerkennt und die Donauabfahrt solcher Schiffe mit Waffengewalt verhindern werde. Diese Note hat hier starke Erregung hervorgerufen.

### Vom Burenaußland.

Amsterdam, 9. Dez. Reuter meldet aus Johannesburg: Der Führer der Aufständischen im westlichen Transvaal, General Venet, ist verwundet worden. Es heißt, daß seine Verlegung tödlich sei. General Venet war vor der jüngsten Burenerebung Oberbefehlshaber der südafrikanischen Truppen.

### Japan und China.

Tokio, 9. Dez. (Cir. 51st.) Troch erneuter chinesischer Prostest hat Japan die Schantung-Bohni mit zwei Brigaden besetzt.

### Der deutsche Kronprinz kein Friedenfeind.

Als besonders kriegsfeindlich galt bis in die jüngste Zeit vor dem Kriege der deutsche Kronprinz. Sei es nun, daß dieser Ruf nicht ganz verdient war oder daß die furchtbare Wirklichkeit des Krieges auch den deutschen Thronfolger belehrt hat, jedenfalls hat er in diesen Tagen in einem Gespräch mit dem amerikanischen Schriftsteller Karl von Wigand sich darf dagegen verbaut, ein Eisenfresser zu sein. Er hat in der Hauptthäte folgendes ausgeführt:

## Afraja.

Ein nordischer Roman von Theodor Mügge. 134

Im Gaard wurden sie freudig empfangen, und Hanne brachte einen Brief, der von Tromsö eben angelangt war. Er kam von ihrem Vater, und nach allerlei Redereien und Begehrungen ließ sie ihn lesen. Der Gildemeister hatte mit wahrhaftem Wohlgefallen vernommen, daß ihr nicht allein die Luft am Lyngsfjord ausnehmend bekomme, sondern daß sie auch ihrem herzallerliebsten Björnarne mit besonderer Gunstung angelten sei.

Bei diesem väterlichen Worte blieb Helgestad auf, denn eben trat sein Sohn herein, der die Worte gehört hatte. Hanne ging ihm entgegen und zog ihn näher.

„Ich kann bestätigen, was mein Vater schreibt,“ sagte sie. „Björnarne hat mich so lieb, wie ich ihn habe.“

„Recht, Mädchen!“ rief Helgestad, „ist Weibes Sache, den Mann zu schirmen und sein Herz warm zu halten. Wir neben ihm stehen, da er gern sich an dich lehnt. Drei Wochen noch sind kaum bis zum großen Markt, eine Woche darauf soll Hochzeit sein. Dann fahrt in Gottes Namen nach Bergen hinab und bleibst, wenn es sein soll, den Winter über im Hause auf der deutschen Brücke. Wir dem Burschen da gut bekommen, wenn er bei den feinen Leuten lebt und sich ausmüßt, wie eine Seezwalbe, die südwärts fliegt; wird aber Schluß haben, ehe der Sommer kommt, und heimwärts ziehen, wenn er nichts den Schrei von Vosden hört.“

Unter solchen Sprüchen verging die Zeit. Björnarne war still wie immer und suchte bald den Annäherungen seiner Brüder zu entkommen, indem er mit Paul hinausging, ihm die mancherlei Arbeiten und Vorberichtigungen zu zeigen, welche für den Lappemarkt begonnen waren. Helgestad erzählte vom Marktland im allgemeinen, daß er ihn wohl gefunden, und forderte Olaf zum Zeugen auf, daß der Junge mächtige Wirtschaft treibe und eine wunderbare Täglichkeit entwidelt habe, die ihre Erbte tragen müsse.

Der Nordländer konnte dazu wenigstens nicht nein sagen, aber er batte es in der Verstellungskunst nicht weit gebracht. Seine Antworten waren rauh und fura, und sein ganzes Vernehmen bezeugte, daß es übel in ihm aussah.

Die Verständigung zwischen Paul und Björnarne erfolgte, sobald sich beide in dem Warenhaus allein befanden. Björnarne suchte leidenschaftlich seines Freundes Arm und legte mit bitternden, verzweiflungsvollen Blicken;

„Ich bin Soldat und sollte daher mit Ihnen nicht über Politik reden, aber dieser Krieg scheint mir durchaus widerstrebend, unanständig, unwillkommen. Deutschland hatte aber keine Woll in dieser Sache. Von oben bis unten wissen wir, daß wir für uns das Recht haben, andere mögen darüber sagen, allein das andere nicht an der Tatsache, daß wir ein deutsches Volk sind, eine große Einheit, erfüllt von dem wahrhaft prächtigen Geist der Aufrichtigkeit; man wird niemals das deutsche Volk überzeugen können, daß dieser Krieg nicht einzige und allein begonnen wurde, um Deutschland zu vernichten.“

„Was die Bevölkerung an betrifft, ich hätte in diesem Krieg angetreten, so kann ich mir bedauern, daß man mich nicht besser kennt. Es gibt keine Kriegsgegner in Deutschland, es hat nie eine gegeben. Ich glaube, daß die Welt zu begreifen beginnt, daß jenseit Deutschland in Irre kommt, dies mein Krieg der einen oder der anderen mythischen Militärpartei ist, sondern ein Krieg des ganzen Volkes; die glänzende Einheit und Gemeinschaft Deutschlands muß das noch darstellen. Das Gesetz ist überall Militärisches ist in England überreiter Krieg, wann man die ganze Welt gegen uns in Kampf bringt.“

Wir wollen heute nicht darauf zurückkommen, ob nicht vielleicht der deutsche Kronprinz früher manche Ausführungen getan hat, die dem blauen Vorwurf leisten könnten, als sei er ein begeisterter Anhänger des Krieges. jedenfalls wäre es sehr erfreulich, wenn der künftige deutsche Kaiser, wie wir viele Hunderttausende, aus diesem Krieg als ein überzeugter Friedensfürst zurückkehrt.

### v. Falckenhahn Chef des Großen Generalstab.

Berlin, 9. Dez. (W. B. Richterschafft.) Generaloberst v. Falckenhahn hat seine Kanz in Homburg beendet und ist hier eingetroffen. Sein Beinden hat sich erheblich gehebelt, ist aber doch noch immer so, daß er bis auf weiteres nicht wieder ins Feld gehen kann. Seine anderweitige Verwendung ist in Aussicht genommen, sobald sein Gesundheitszustand es gestattet. Die Geschäfte des Chefs des Generalstabes des Feldheeres sind dem Kriegsminister, Generalleutnant v. Falckenhahn, der sie mit der Erkrankung des Generalobersten v. Falckenhahn übernommen, unter Beßlung in dem Amt als Kriegsminister endgültig übertragen worden.

### Wiederum feindliche Sieger über Freiburg.

Freiburg i. Br., 9. Dez. (Cir. 51st.) Drei feindliche Flieger erschienen heute Nachmittag 2½ Uhr von Weisen kommend wieder über unserer Stadt und mündeten sich in der Richtung gegen Bähingen. Auf diesem Flug empfing sie bestes Geschäft und Wochtmengenwetter, durch die vertreten waren. Die von den Fliegern abgeworfenen Bomben rissen keinen Schaden an.

### Notkriech aus den Argonnen.

Von einem Offizier im Argonnenwald erhielt die Fr. Flg. ein Gedächtnis zugesandt, das, wie der Entender beweist, ihm aus den dortigen Schutzenabenden und Unterhänden zuläuft und richtig die Stimmung, die dort herrscht, niedergibt: Humor, gut verkehrt und Schmidt. Es lautet:

„Liebesabendschluß“ trug ich an den Händen,  
Liebesabendnachten meine Lenden,  
Liebesabendschlaf noch ich um den Kragen,  
Liebesabendwärmt den kühlen Wagen,  
Liebesabendfüllt die Liebesstiefe,  
Barmes mach’ ich mit mir Liebesstiefe,  
Liebesabendwärde ist erloschen,  
Liebesabendknecht mit am Abend,  
Schreit’ ich mit dem Liebesabendtisch diese  
Liebesabendknechtstiefe.  
Wärmt der Liebesabendtisch noch den Schädel,  
Geufz’ ich: „So viel Liebe – und kein Bädel!“

### Der Krieg im Orient.

### Die Kämpfe um Batum.

Zur Einführung von Batum durch die türkischen Truppen lassen sich die Blätter aus Konstantinopel melden: Die Belagerung von Batum ist ein neuer Schritt zur Einführung Batums von der Landseite.

„Ich hoff’ es nicht länger aus; geschehe, was da wolle, ich kann es nicht ertragen. Schaffe mir Hilfe, Paul, du bist der einzige, der helfen kann. Seit den zwei Tagen, wo ihr fort wart, habe ich erst ganz empfinden lernen, wie elend ich bin. Vom Morgen bis zur Nacht war sie in meiner Nähe, und wie zum Hohn, als ob sie meine Angst kennte, hörte sie nicht auf zu spotten, zu necken und von unserer Zukunft zu erzählen.“

„Du hättest ihre Fürlichkeit belohnen sollen,“ antwortete der Schreiber. „Warum befolgt du meinen Rat nicht?“

„Weil es mir unmöglich ist!“ rief Björnarne. „Es ist etwas in ihr, ich weiß es nicht; doch mein Herz zieht sich zusammen wie meine Haut, wenn sie ihre Hand auf mich legt.“

„Und doch ist es eine feine, zarte Hand, die Tor,“ lachte Paul. „Man kann weit und breit nichts Lieblicheres sehen.“

„Glaube mir,“ sagte Björnarne, „sie weiß, was ich denke, denn sie ist zu flug, um nicht zu sehen, was vorgeht. Aber je düsterer mein Gesicht wird, um so freundlicher ist sie, um so sanfter wird ihre Stimme, und ihr Mund fließt von Scherzen und Gelächter über.“

„Sie will dich zwingen, so glücklich zu sein, wie sie es ist.“

„Nein,“ murmelte Björnarne, „sie hält mich, denn sie läßt. Sie kann mich nicht lieben. Wie kann ein Weib lieben, die weiß, daß sie verachtet wird? Und diese wurde hierhergeschleppt; mein Vater hat sie gezwungen, ihr Vater dazu. Sie kann nicht fort und hat sich in ihr Schloß ergeben, aber ein Wolf sich ergibt, wenn der eiserne Ring um seinen Hals liegt. Ich habe ihre Augen gelesen, wie sie mich betrachteten, und es war mir, als wäre sie eine Hexe, die mein Blut ausstrangen wollte. Gernheit hält sie mich bei der Hand fest, als ob es nicht mehr ertragen könnte, bei ihr zu sein. Du bist ungeduldig, sagte sie, ich bin es auch. Gib dich aufzuden, mein lieber Freund, was können wir dafür, wenn die anderen es uns nicht zu danken machen? Kinder müssen gehorchen sein, aber es steht auch geschrieben, sie müssen ihrer Eltern Sünden tragen. Tragen müssen wir’s, du bist Helgestads Sohn, ich Händrems Tochter. Sei so ingratius wie du willst, mußt mich auf deine Schulter nehmen, es sei denn, daß du hättest mehr Mut, wie ich glaube.“

„Nun, das war deutlich gesprochen,“ lachte Paul. „Das heißt, tritt hin und sage offen, ich will dich nicht.“ Björnarne schwieg und ließ den Kopf sinken. „Ich kann nicht,“ murmelte er, „kann meinem Vater nicht entgegen treten.“

Geda liegt südlich von Batum und beherrschte die Stellung nach Aralsk, doch Batum nunmehr vom Innern des Landes abgeschnitten ist. Die türkischen Truppen haben alle Batum umgebenden Höhen und Talessel zwischen Berdito, Moradit und Matthal besetzt. Die Verbindungen der Russen zwischen dem oberen und unteren Teil des Tales von Aralsk sind abgeschnitten. Versuche der Russen, südlich der Batum Truppen zu senden, wurden vereitelt, ebenso der Versuch, den auf den Höhen des Aralsk-Tales umzingelten russischen Streitkräfte zu Hilfe zu kommen. Die zu diesem Zweck entzündeten russischen Kavallerie- und Infanterie-Abteilungen wurden mit großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Im südlichen Teil des Aralsk-Tales haben die türkischen Truppen Fortschritte gemacht und Charnawsk besetzt. Im Gebiete von Ardanosch haben die türkischen Truppen Dschagan genommen.

### Befreiung von Beirut.

Rotterdam, 10. Nov. Die Deutschen melden aus Kairo, daß die Türken einen feindlichen Angriff in Syrien zu befürchten scheinen, da sie Beirut und Umgebung außerordentlich stark besetzen. (T. U.)

### Mitlungener Angriff auf die Dardanellen.

Genf, 10. Dez. Wie die Mailänder Zeitungen aus Athen melden, ist der neue englisch-französische Angriff auf die Dardanellen vorbereitet. Die englisch-französische Flotte hat die türkischen Küstengewässer verlassen.

### Griechenland und die Türkei.

Mailand, 10. Dez. Wie das Giornale d’Italia aus Athen meldet, hat die griechische Regierung ihre Neutralität in türkisch-russischen Kriegen beibehalten und wird davon die Macht in Kenntnis setzen. Die Dardanellen trifft mit, daß die türkische Gesandte am Freitag eine dreistündige Unterredung im griechischen Ministerium des Innern hatte, in der die noch offenstehenden griechisch-türkischen Einigungsakten über die Mittelmeerküste unterzeichnet worden sind.

### Italien und die Türkei.

Rom, 10. Dez. Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Italien, die hauptsächlich durch Vermittlung des türkischen Botschafters in Rom geführt werden, haben zu einem günstigen Ergebnis geführt. Die türkische Regierung hat die beiden Forderungen Italiens angenommen. Die bestehen darin, daß der Scheit-El-Balam, der den Heiligen Krieg für die mohammedanische Welt proklamiert hat, erlösen wolle, daß der Heilige Krieg sich nicht gegen Italien richtet und daß diese Erklärung unter den mohammedanischen Völkern bekannt gemacht werde. Ferner ist die Türkei bereit, den italienischen Untertanen, die in der Türkei wohnen, die Rechte türkischer Bürger zuzuerkennen. (Spezial-Telegr. der T. U.)

### Rumänien lehnt den Dreiverband ab.

Bukarest, 10. Dez. Ministerpräsident Bratianu hat den Vorschlägen der Gesandten des Dreiverbandes über die Einigung Rumäniens zugunsten Serbiens im Balkankrieg abgelehnt.

### Aus der italienischen Kammer.

Rom, 10. Dez. Das italienische Parlament wird o. Samstag geschlossen. Die Sozialdemokraten werden Protest gegen die zweijährige provisorische Kabinettsbewilligung einlegen, weil die Regierung veranlaßt wäre, risikante Unternehmungen zu wagen, ohne dafür eine Rechtfertigung geben.

### Behandlung russischer Generale.

Zur Abstimmung russischer Generale heißt es in einer St. holmer Zeitung der Post: Wie der aus Russland zurück

„Du bist ein zu guter Sohn“, antwortete Paul, „daran tuft du hinter seinem Rücken, was seine Augen beleidigen könnte. Nun, ich will dir helfen, so viel ich kann, und das triste Farbe in dein Zimmerschlaf steigt, so wisse, daß alle Vorbereitungen getroffen habe, um Prinzessin Gula deine Arme zu liefern.“

Die Augen des jungen Helgestad belebten sich bei die Zuhörer, sein Vertrauter aber legte die Hand auf sein Auge und sagte warnend: „Kein Wort, keine Silbe, wenn mir alles schlecht gehen soll. Nebenbei die ganze Sache mein Sorge, ich nehme alles auf mich. Daß das Mädchen steht, wie ich jetzt, Olaf weiß es, und Egede soll uns suchen helfen. Ich habe mit meinem Vater von einer Jagdpartie nach dem Nil gefahren, um Afraja zu suchen. Die wilden Kettentiere liegen jetzt, die Bären auch, Afraja ist noch fetter, das heißt Schähen, denn Fleisch hat der alte Schuft nicht ein Pot. Ich dulde dich noch zwei Wochen etwa; dann brechen wir, was wir fangen, ist unsere Sache. Auf dem Wege liegt dir Sprich mit niemandem, aber halte dich bereit. Dein Vater sagt, damit sei einverstanden und vertraue deinen treuen Paul.“

Als er allein war, dachte Paul eine Minute lang und sagte dann: „So muß es getan werden. Wenn ich Olaf nicht helfen, so geschieht nichts. Bei aller Not und all Abneigung wage er doch nicht, sich Helgestads Willen widerzulegen. Daß der Nord spricht er auch nicht, fortan wird er nicht, daß Ende vom Bied würde somit sein, daß das hömatische Blüpfen nähme, und das soll er nicht. Soll das elende Gatum haben, bis zuletzt.“ Hier hielt inne und flüsterte in sich hinein: „bis zuletzt alles in meine Hände fällt.“

Der Schreiber reiste nach Tromsö und lehrte von d. zurück. Olaf hatte ihn begleitet, und Helgestad wie alle ausgenommen glaubten, daß er sich entfernt habe, um ni wieder zu kommen; allein Paul Petersen wußte eben so Mittel, ihn mit sich zu nehmen, wie ihn wieder zu bring Olaf war weiches Weib in seiner Hand geworden, das knetete und formte, wie es ihm beliebte. Er mischte sein eifriges Mikschall mit den dringenden Bitten, die Nordländer bald bestimmen, mit ihm zu reisen; in Tromsö stellte er ihm mit vieler Herzlichkeit vor, wie Ida sein würde, wenn er jetzt den Lyngsfjord verloste, daß es nicht schädlich sei, vor der Hochzeit heimzufahren. (Fortsetzung folgt.)

holtene Professor Steurer im Dogenpalast verbrachte, behandelte Großfürst Nikolai Nikolajewitsch die ihm unterstellten Generale auf das brüderliche. Nach der Schlacht bei dem nachrömischen See befreit er den General Salmof zu sich, rückt ihm mit eigener Hand die Spucktücher herunter und füllt ihn zu Boden. Dann lehrt er ihn abschüren und vor ein Kriegsgericht holen.

### Neuaushebungen in Frankreich.

Genf, 10. Dez. Der Pariser Main berichtet, daß die französische Regierung von der demnächst zusammenkommenden Kammer die Neuordnung von 5 Jahren gegen die nachausgebildeten Klassen 1872-77 fordern werde. Sollte es sich als notwendig herausstellen, so würde sich diese Embargoerungen eine allgemeine Volksaushebung anschließen.

### Die Absage Griechenlands.

T. U. Athen, 10. Dez. Der gemeinsame Schritt der Dreiverbandsmächte, England, Frankreich und Russland, um für Serbien die militärische Hilfe Griechenlands zu erhalten, ist ergebnislos geblieben. Der Ministerpräsident Venizelos hat eine ausweichende Antwort gegeben.

### Ein deutscher „Spion“ in England.

London, 10. Dez. (W. D. Amtlich.) Das neutrale Bureau meldet: Adolf Ahlers, ein in England naturalisierte Deutscher, die zum Ausdruck des Krieges Konflikt des Deutschen Reichs in Sünderland, der des Hochgerichts angeklagt war, weil er Deutschland schändlich gewesen war, England zu verlassen, ist vom Gericht schuldig erklärt und zum Dasein verurteilt worden.

### Reichstagssatzwahl.

Wilhelmshaven, 10. Dez. Bei der getretenen Reichstagssatzwahl im Wahlkreis Aachen-Wittmund wurde für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Semler (Hamburg) der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann kampflos gewählt.

### Hessen und Nachbargebiete.

#### Gießen und Umgebung.

### Reichshilfe für Wöchnerinnen.

Die Bundesratsverordnung vom 3. Dezember über Unterstützung von Wöchnerinnen, deren Männer Kriegsdienst leisten, ist jedoch veröffentlicht worden; sie laut folgenden Wortlaut:

§ 1. Wöchnerinnen wird während der Dauer des gegenwärtigen Krieges aus Mitteln des Reichs eine Wöchnerhilfe gewährt, wenn ihre Eltern

1. in diesem Kriege dem Reichs Kriegs-, Sanitäts- oder ähnlichen Dienste leisten oder an deren Weiterleitung oder an der Wiederaufnahme einer Kriegsaktivität durch Tod, Verwundung oder Gefangenahme verhindert sind und

2. vor Eintritt in diese Dienste auf Grund der Reichsversicherungsvorschrift oder bei einer knappachtlichen Krankenfalls in den vorangegangenen zwölf Monaten mindestens sechsmal zwölf Wochen oder unmittelbar vorher mindestens sechs Wochen gegen Krankheit unverhinderbar waren.

§ 2. Die Wöchnerhilfe wird durch die Kreis-, Land-, Betriebs-, Kunstmühlen-, Knappachtlichen Krankenfasse oder Knappachtliche geleistet, welcher der Elternmann angehört oder zuletzt angehört hat.

§ 3. Die Wöchnerin selbst bei einer anderen Kasse der bezeichneten Art versichert, so leistet diese die Wöchnerhilfe; sie hat davon der Kasse des Elternmanns sofort nach Beginn der Unterstützung Mitteilung zu machen.

§ 4. Als Wöchnerhilfe wird gewährt:

1. Ein einmaliger Beitrag an den Kosten der Entbindung in Höhe von fünfundzwanzig Mark,

2. ein Wochengeld von einer Mark täglich, einschließlich der Sonn- und Feiertage, für acht Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen,

3. eine Beihilfe bis zum Betrag von zehn Mark für Geburten- dienste, ärztliche Behandlung, falls solche bei Schwanger- schaftsbefreiungen erforderlich werden,

4. für Wöchnerinnen, solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld in Höhe von einer halben Mark täglich, einschließlich der Sonn- und Feiertage, bis zum Ablauf der zwölfsten Woche nach der Niederkunft.

§ 5. Die Wöchnerin der Kassen (§ 2) können beschließen, statt der beiden Beihilfen nach § 3 Abs. 1 und 3 keine Behandlung durch Geburten- und Frau sowie die erforderliche Arznei bei der Niederkunft und bei Schwangerheitsbeschwerden zu gewähren.

Ein solcher Beschluß kann nur allgemein für alle Wöchnerinnen gesetzt werden, denen die Kasse auf Grund dieser Vorschriften Wöchnerhilfe zu leisten hat.

Bei Wöchnerinnen, denen die Kasse diese Behandlung bei der Niederkunft und bei Schwangerheitsbeschwerden schon auf Grund ihrer Sagen als Rechtfertigung nach der Reichsversicherung zu gewähren hat, bemerkt er dabei in allen Fällen.

§ 6. Das Wochengeld für diejenigen der im § 1 bezeichneten Wöchnerinnen, welche davon gegen die Kasse einen Anspruch nach § 195 der Reichsversicherungsvorschrift haben, hat die Kasse selbst zu tragen.

Die übrigen Leistungen werden ihr durch das Reich erstattet. Dabei ist für Aufwendungen, welche die Kasse nach § 4 gemacht hat, in jedem Einzelfall als einmaliger Beitrag an den Kosten der Entbindung (§ 3 Nr. 1) der Betrag von fünfundzwanzig Mark und als Beihilfe für Geburten- und ärztliche Behandlung bei Schwangerheitsbeschwerden (§ 3 Nr. 3) der Betrag von zehn Mark zu erledigen.

Die Kasse hat die veranlagten Beiträge dem Versicherungsamt nachzuweisen; dieses ist das Recht der Beantragung, das Überreicherungsamt oder knappachtliche Schiedsgericht entscheid darüber endgültig.

Das Räderer über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung bestimmt der Reichskanzler.

§ 7. Eine Sanktionsänderung auf Grund dieser Vorschriften bedarf es für die Kosten nicht.

§ 8. Für das Verfahren bei Streit zwischen den Empfängersberechtigten und den Kosten über diese Leistungen gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsvorschrift über das Verfahren bei Streitgeleit aus der Krankenversicherung; jedoch entscheid das Überreicherungsamt oder knappachtliche Schiedsgericht endgültig.

Für die Leistungen nach §§ 3, 4 und den Anspruch darauf gelten die §§ 118, 119, 210, 211 der Reichsversicherungsvorschrift entsprechend.

§ 9. Gegen Krankheit verhältnismäßige Wöchnerinnen, die Anspruch auf Wochengeld nach § 195 der Reichsversicherungsvorschrift haben, auf Wochengeld nach § 1 haben, hat ihre Kasse, auch wenn die Zeugung solche Wehrleistungen nicht vorliegt, während der Dauer des Krieges im im § 3 Nr. 1, 3 und 4 bezeichneten Leistungen aus eigenen Mitteln zu gewähren.

§ 10. Die Wochengeldentnahmen haben den Kosten, die in ihrem Besitz die Kosten haben und mindestens 4% v. o. des Grundlohnes als Wehrleistung ergeben, auf Antrag Dörflers zur Deckung durch die Versicherungskasse des § 8 erwähnenden Kosten zu gewähren.

Zuerst die Versicherungskasse und die Kasse nichts anderes vereinbaren, rüttet sich die Höhe der Dörfler nach den bis zum Antrag und demnächst vom Dörfler zu überreichen der Kosten erwähnenden Kosten dieser Art.

Die Dörfler sind mit 3% v. o. zu verrechnen und nach zehn Jahren zurückzuzahlen. Eine frühere Rückzahlung steht den Kosten frei.

Für Kosten, deren Mitglieder gegen Amnestie überwiegend bei einer Sonderkasse versichert sind, tritt diese an Stelle der Versicherungskasse.

§ 10. Diese Vorschriften treten mit ihrer Verkündung in Kraft. Wöchnerinnen, die vor diesem Tage entbunden sind, erhalten diejenigen Leistungen, welche ihnen von diesem Tage an zugetragen würden, wenn diese Vorschriften bereits früher in Kraft getreten wären.

Der Bundesrat behält sich vor, den Zeitpunkt des Auferkommens zu bestimmen.

— **Stadtverordnetenversammlung.** In der gesetzigen Sitzung waren die Stadtverordneten etwas nach der festgesetzten Zeit in der beschäftigten Zeit, welche ihnen von diesem Tage an zugetragen würden, wenn diese Vorschriften bereits früher in Kraft getreten wären. Die Gesetzgebung war nicht sehr reichhaltig, die Sitzung dagegen auch nur von kurzer Dauer. Der Oberbürgermeister machte Mitteilung von einem Antrage des Stadtverordneten Bötters wegen Erledigung des Bezugs von elektrischem Strom und Gas, der Antrag wird auf die nächste Sitzung zurückgestellt. Nach Erledigung einer Anzahl Baugeschäfte wurde das Grund der Heilanstaltvereins, der in der Nähe des Lupusheims ein Gelände von etwa 1000 Quadratmeter zu parieren wünscht, genehmigt. Der Verein, der eine Halle zu errichten beabsichtigt, will das betreffende Gelände auf die Dauer von 2 Jahren pachten, weiterhin soll vierjährliche Kündigung gelten. Die Pachtsumme beträgt 20 Mark pro Morgen. — Der Fahrplan der Straßenbahn soll bis auf weiteres wie bisher inngehalten werden. Ebenso soll an dem Fahrpreis nichts geändert werden, wonach Militärpersone, auch Offiziere, für 5 Pf. fahren können. Der Oberbürgermeister bemerkt dabei, daß Gießen in dieser Beziehung an weiteten Entgegenkommen gegen Militärpersone über. — Für das Säuglingsheim wird ein Zuschuß von 500 Pf. bewilligt. Es wird dabei bemerkt, daß das Heim vorzüglich eingerichtet sei und die Unterstützung der Stadt verdiente. — Am Schlusse fragte Bötters, ob es nicht möglich sei, die Gießener für die Einquartierung früher zur Auszahlung zu bringen; vielen Quartiergebern sollte es schwer, das Geld so lange vorzulegen. Der Oberbürgermeister erklärt, daß es sehr umständlich sei, die Beiträge festzustellen; die Eltern müßten erst das Kommando passieren, was Verzögerung bewirkt. Eine Beschleunigung sei schwerlich möglich.

Wenn Millionäre spenden sollen. Der Frankfurter kleinen Preise wird aus Wiesbaden angeschafft; das Ergebnis der Sammlungen des Kreisvereins vom Roten Kreuz zum Besten der Kriegshilfe bleibt — das mag einem hier festgestellt sein — weit hinter den Erwartungen zurück. Als unter Oberbürgermeister zunächst in einer Stadtverordnetenversammlung über die Sammlungen sprach, da glaubte er die Erwartung übertroffen zu dürfen, daß unsere besser situierten Bürgerschaften ihres Vermögens für diesen Zweck opfern würden. Darin hat er sich über dem Anschein nach getäuscht. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind Petitionen von erheblicher Höhe nicht eingegangen. Der größte Teil der Spenden röhrt von Leuten her, die nicht gerade aus dem Wohlwirtschaften, die wenigstens nicht von ihrem Überfluss geben, ferner von Vereinen und Beamten. Sätze — was doch wohl hätte gelingen können — jeder unserer 230 Millionen die Kleinigkeit von 5000 Mark geprägt, wäre daraus allein ein Betrag von 1.150.000 Mark zusammengekommen sein, und das ist noch ein Drittel mehr als tatsächlich eingefüllt eingegangen ist. — Unser Bericht sagt der Bericht nichts Neues, wenn wir auch geredeter Weise hinzufügen wollen: Keine Regel ohne Ausnahme.

— Gefallene vom Gießener Regiment. Feldwebel-Unteroffizier Adalbert Piastowski, Kanonikussekretär aus Gießen. — Reservist Ernst Hartes aus Ehingenhausen b. Alsfeld. — Gef. Konrad Laun aus Burg-Gemünden. — Wehrmann Ludwig Klingenberg aus Oppendorf. — Wehrmann Karl Bachmann aus Bellingen. — Gef. Wilhelm Kain aus Alsbachhausen. — Gefallene aus Oberhessen und Nachbargebieten. Gef. d. R. Karl Sondermann aus Alsfeld. Inf.-Regt. Nr. 36. — Mus. Ludwig Grüne aus Döllers, Inf.-Regt. Nr. 168. — Gef. Ludwig Schäfer aus Alsbach, Inf.-Regt. Nr. 168.

— Goldene Fünfmarkstücke, die vor mehreren Jahren außer Acht gelegt wurden, werden jetzt während des Krieges von der Reichsbank zu dem Preise von 4,80 Mark das Stück angekauft.

— Der Zentralverein des Beuareis- und Mühlenerbeiterverbandes, Genoss Martin Ebel, ist in der Nacht zum 7. Dezember plötzlich gestorben. Auffällig mag Ebel bei dem Ende eines durchaus gesunden Menschen, doch von Rennstallmännern geplagt, hatte er auch mit einer Herzkrankheit mehrheitlich zu tun. Der Arzt hatte ihm oft dringend geraten, einmal auszupausen; sein Pflichtlehrer ließ das jedoch nicht zu. Seine Organisation war Ebel ein breiter Rücken und ein lebenshafte und doch zug abhängige Vertreter der Arbeiterinteressen im wirtschaftlichen Kampfe. Bei alledem haben ihm auch die Unternehmer und ihre Organisationsleitung ihre Achtung nicht verloren. Seit 1891 für den Verband agitatorisch tätig, stand er seit 1901 dem Bau Hamburg als angehörener Gauleiter vor; im Jahre 1907 wählten ihn die Verbandsmitglieder zum Zentralvorstand. In der Blüte der Jahre, erk 47 Jahre alt, und auf der Höhe seines Schaffens raffte er der Tod himmen. Der Verband verliert an ihm einen gesetzten und stillschweigenden Rücken, seine Kollegen einen treuen Kameraden und wertvollen Freunden, die deutsche Gewerkschaftsbewegung einen tapferen Kämpfer, dessen sympathisches Wesen und gerader Charakter von allgemein geschätzt und beliebt wurde. Ehr seinem Andenken!

— **Petroleumpreis und -zujuhe.** Auf diese kürzlich durch die Presse gegangene, von Berlin kommende Notiz über übertriebene Preisforderungen für Petroleum schreibt die Frankfurter Firma Parke, R. & Co. in der Zeitung: Die Ausführungen treffen, soweit Frankfurter A. R. und Umgegend in Frage kommen, nicht zu. Hier wird Petroleum zur Zeit noch nach von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, und zwar die Hälfte des zur gleichen Zeit im vergangenen Jahr gelieferten Quantums geliefert. Die beiden übrigen Gesellschaften (Cler-Petroleum-Gesellschaft und Deutsche Petroleum-Gesellschaft) haben ihre Lieferungen ganz oder fast ganz eingestellt, so daß der Kleinhandel gezwungen ist, direkt Petroleum einzuführen. Daselbst fälschlich sind jedoch, wie aus dem gleichen Maßnahmen vorliegenden Kalkulation nachgewiesen werden kann, auf 24 bis 25 Pf. pro Liter frei Detourverkaufsstelle. Wenn dieses Petroleum, nachdem es eingetroffen ist, wohl bald verworfen wird, im Detail mit 25 bis 30 Pf. verkauft wird, kann man dem Kleinhandel kaum Sicher vorwerfen. Anders bei dieser Seite wurde dem Kleinhandel gerechtes Petroleum in Tankwagen in den letzten Tagen zwischen 30 und 40 Pf. angeboten.

— **Mietstreitigkeiten.** Am Reich sollen jetzt überall Einigungsomitee für Mietstreitigkeiten eingerichtet werden.

In unserer Stadt besteht ein solches Amt seit dem 3. September und hat bisher 40 Jahren durch Bergfeld erledigt. Die Einrichtung des Einigungsamtes in unserer Stadt entsprach dem Bedürfnis und ist es der Tätigkeit des Oberbürgermeisters als Vorsitzender des Amtes in derselben, daß in allen Dingen eine Einigung erzielt und so den Parteien Projekte und Kosten erwartet blieben.

— **Stadttheater Gießen.** Auf die beiden Vorstellungen am kommenden Sonntag sei ganz besonders hingewiesen, da sie bei den hohen Preisen zwei interessante abwechselnde Aufführungen bringen. Am Nachmittag wird der Volkspreis um unbedingt legten Rale Gustavos historisches Ballett „Zopf und Schwert“ gegeben. Am Abend gelangt zur einmaligen Aufführung Sandermanns spannende Komödie „Die Schmetterlingschlacht“.

### Kreis Wehlau.

— **Verpflegung und Bezahlung der einquartierten Soldaten.** Der Wehlauer Bürgermeister gibt gegenüber vielerlei Fragen, die diesen täglich zu gewöhnlichen Verpflegungs-Rationen kommen, keine zu verabsagen: a) 750 Gramm Brot, b) 250 Gr. Fleisch (Gewicht des rohen Fleisches), c) 25 Gr. Salz, nicht über 200 Gr. Kartoffeln, d) 150 Gr. Kartoffeln, e) 15 Gr. Käse (gewicht in gewöhnlichen Portionskäsesorten), f) 15 Gr. Butter, g) 200 Gr. Butter, h) 100 Gr. Schmalz, i) 100 Gr. Butter, j) 200 Gr. Butter, k) 100 Gr. Butter, l) 100 Gr. Butter, m) 100 Gr. Butter, n) 100 Gr. Butter, o) 100 Gr. Butter, p) 100 Gr. Butter, q) 100 Gr. Butter, r) 100 Gr. Butter, s) 100 Gr. Butter, t) 100 Gr. Butter, u) 100 Gr. Butter, v) 100 Gr. Butter, w) 100 Gr. Butter, x) 100 Gr. Butter, y) 100 Gr. Butter, z) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz) 100 Gr. Butter, aa) 100 Gr. Butter, bb) 100 Gr. Butter, cc) 100 Gr. Butter, dd) 100 Gr. Butter, ee) 100 Gr. Butter, ff) 100 Gr. Butter, gg) 100 Gr. Butter, hh) 100 Gr. Butter, ii) 100 Gr. Butter, jj) 100 Gr. Butter, kk) 100 Gr. Butter, ll) 100 Gr. Butter, mm) 100 Gr. Butter, nn) 100 Gr. Butter, oo) 100 Gr. Butter, pp) 100 Gr. Butter, rr) 100 Gr. Butter, ss) 100 Gr. Butter, tt) 100 Gr. Butter, uu) 100 Gr. Butter, vv) 100 Gr. Butter, ww) 100 Gr. Butter, xx) 100 Gr. Butter, yy) 100 Gr. Butter, zz)

ein jach ruhig verhielten. Hierdurch allein wurde es den Deutschen möglich, bedeutende Truppenmassen vom Westen nach dem Osten zu transportieren.

## Drei deutsche Kreuzer verloren!

„Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ in Grund gehobt!

„Dresden“ und „Nürnberg“ entflohen, aber verfolgt!

(Amtlich) WB. Berlin, 10. Dez. Laut amtlicher Neuermeldung aus London ist unter Kreuzer-Geschwader am 8. Dezember, 7½ Uhr morgens in der Nähe der Falklands-Inseln von einem englischen Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden. Nach der gleichen Meldung sind in dem Gefechte S. M. S. „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken, sowie zwei Kohlendampfer sind in Feindeshand gefallen. S. M. S. „Dresden“ und „Nürnberg“ gelang es zu entkommen. Sie werden angeblich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein; eine Anzahl Überlebender der gesunkenen Schiffe wurden gerettet. Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Der Chef des Admiralstabes, gez. Pohl.

Der Verlust der drei Kreuzer ist für die junge deutsche Marinemacht äußerst empfindlich. Es ist kaum ein Trost, daß ein gewaltiges englisches Geschwader von, wie es heißt, 38 großen schnellen Schlachtdampfern, verstärkt wahrscheinlich noch von französischen und japanischen Kriegsschiffen, nötig war, um die drei tapferen deutschen Kreuzer zur Strecke zu bringen. Doch auch die beiden letzten, vorläufig entkommenen Kreuzer „Dresden“ und „Nürnberg“ der gewaltigen Übermacht binn kurz erlegen werden, ist ohne weiteres anzunehmen. Auf den Verlust dieser Schiffe muß man freilich vom ersten Tage des Krieges an gefaßt sein. Es ist überhaupt kein Wunder, daß sich die deutschen Schiffe seit vier Monaten auf hoher See halten konnten. Es fehlt ihnen jeder Stützpunkt, an dem sie ihre Munition und ihre sonstige Ausrüstung ergänzen könnten. Sie hatten keine Gelegenheit, irgendwo in Tod zu geben, um den in den Tropen schnell bemachten Schiffsboden wieder zu sänbern. Sie waren gezwungen, auf offener See Schäden einzunehmen und vielleicht — darauf deutet die Bezeichnung der beiden Kohlendampfschiffe hin — waren unsere Kreuzer gerade bei der Übernahme von Koblenz, als die englische Übermacht nahte. Die Falkland-Inseln sollten ihnen vielleicht etwas Schutz bieten gegen die die Koblenzübernahme sehr erschwerende hohe See.

Überwiegt nicht nur der Verlust der Millionen, die in diesen Schiffen steckten, sondern vor allem der Verlust so vieler tapferer Männer. Die drei untergegangenen Schiffe hatten zusammen eine Besatzung von 1850 Mann, von der offenbar nur ein kleiner Teil durch die Engländer gerettet wurde. Heldenmütig sind unsere jungen Vaterlandsgenossen in den Tod gegangen für die Ehre und den Beifall Deutschlands. Danach gedenken wir daher der tapferen Kämpfer, die mit ihrem Leben eintraten für die Sicherheit des Vaterlandes!

Die großen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ gehörten zusammen mit den kleinen Kreuzern „Emden“ und „Nürnberg“ zur ostasiatischen Station; sie hatten sich bekanntlich rechtzeitig der Einschließung in der Bucht von Kiautschou entzogen. Der kleine Kreuzer „Leipzig“ war aus der westamerikanischen „Dresden“ auf der ostamerikanischen Station 10½ „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ waren beide 1906 vom Stapel gelassen und hatten gleiche Größenverhältnisse, Ausrüstung und Besatzung; nur ihre Geschwindigkeit war verschieden, bei „Scharnhorst“ 23, bei „Gneisenau“ 22,5 Seemeilen, also wesentlich geringer als die Geschwindigkeit der modernen Panzerkreuzer. Sie hatten 11.000 Tons Wasserverdrängung und waren mit je 8,2 Zentimeter, 6,15 Zentimeter- und 18,8 Zentimeter-Kanonen armiert. Die Besatzung jedes Kreuzers betrug 764 Mann. „Leipzig“, ein kleiner Kreuzer aus dem Jahre 1905, saßte 3250 Tons und hatte 23,5 Seemeilen Ge-

schwindigkeit. Er war mit 10 Geschützen von 10,5 Zentimeter Kaliber ausgerüstet und mit 322 Personen bemannet. Der kleine Kreuzer „Dresden“ 1907 vom Stapel gelassen, saß 3650 Tons, hat 24,5 Seemeilen Geschwindigkeit, ist mit 12 Geschützen von 10,5 Zentimeter Kaliber versehen und hat 361 Mann Besatzung. „Nürnberg“, Stapellauf 1906, Größe 3470 Tons, Geschwindigkeit 23 Seemeilen, hat 10 Geschütze von 10,5 Zentimeter Kaliber und eine Besatzung von 322 Mann.

## Die Kämpfe in den Karpathen.

Budapest, 10. Dez. (Chr. Drft.) Nach den über die Kämpfe in den Karpathen eingetroffenen leichten Meldungen ist die Lage unserer Truppen überall günstig. Das Sarover Komitat ist von den Russen fast ganz gefaßt; der Feind wurde bis an den Tislopach zurückgedrängt.

## Der Kampf gegen Serben und Montenegriner Montenegro am Ende.

Petersburg, 10. Dez. (Chr. Drft.) Nach der Novoje Wremja treffen in Briefen aus Cetinje sehr pessimistische Nachrichten ein, nach den Montenegrin am Ende seines Biderstandes angekämpft sei.

Verantwortlicher Redakteur: A. Vetter, Gießen.  
Verlag von Krumm & Cie, Gießen.  
Druck: Verlag Oesenthaler, Abendblatt, G. m. b. H., Offenbach a. M.

## Vereinskalender.

Samstag, 12. Dezember.  
Abend, Sozialdemokratischer Wahlverein. Abends 8½ Uhr Versammlung im „Stadtport“. Alles erscheinen!  
Gießen, Kreis Turnerschaft. Abends 9 Uhr Monatsversammlung im Gemeindesaal (Nebenzimmer der Stadtkirche).  
Lounsbach, Kreis Turnerschaft. Abends 9½ Uhr Versammlung bei Wirt Friedrich Proß.

Sonntag, 13. Dezember.  
Gießen, Kreis Turnerschaft. Nachmittags 3½ Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal.

## Bekanntmachung.

Das 3. Ziel Schuh des Realammomiums, der Ober-Reichs- und der Gymnasialschule und der Höheren und Erweiterten Höheren Schule für das Rechnungsjahr 1914 kam in den nächsten acht Tagen noch ohne Kosten an die Stadtkasse Gießen bezahlt werden, Gießen, den 11. Dezember 1914.

Der Stadtrat:  
Mäser.

## Bekanntmachung.

Diejenigen bisherigen Einwohner, welche im Laufe dieses Jahres höchstens abgedankt, aber noch nicht abgedankt haben, sollen dies spätestens bis zum 31. Dezember eindeutig mündlich oder schriftlich an dem Stadthaus (Gimmer Nr. 8) anzeigen. Befreiung für schriftliche Abmeldung sind dort erhältlich. Die Verbindlichkeit zur Entfernung des Hundebauschweins dauert bei Nichtabmeldung auch im folgenden Jahre und zwar solange fort, als die entsprechende Anzeige verhängt wird.

Gießen, den 5. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister:  
Keller.

## Bekanntmachung.

Das am 15. November d. J. bereits fällig gewesene Holz- und Heugrosageld für das Rechnungsjahr 1914 kam in den nächsten acht Tagen noch ohne Kosten an die Stadtkasse bezahlt werden.

Die Marktpreise für Bier und Bratwurst und die Gießener Fleisch- und Brötelpreise am 7. Dezember 1914

	Schlachtwiepreise in Frankfurt a. M.	Fleischpreise in Gießen
Schwein	50 kg Schlachtwiege 85—105 M.	½ kg 84—96 Pf.
Gäber	½ „ 88—95 M.	½ „ 80—84 „
Schweine	½ „ 74—77 „	½ „ 80—96 „
Getreidepreise in Mannheim.		Brötelpreise in Gießen
Weizen	100 kg — — — M.	Weißbrot 2 kg 68 Pf.
Roggen	— — — 23,60 —	Schwarzbrot 2 „ 64 „

## Arbeiter.

Im Mitteldeutschen Arbeitsnachweissverband besteht zur Zeit eine Partie Nachfrage nach: Eisenbahnern, Revolverdrehern, Karussellbrehern, Kopfbordbrehern, Fräfern, Bohrern, Stanzen, Werkzeuglochern, Werkzeugmaschinen für Schritte und Stanzen, Werkzeuglochern, Vertriebslochern, Reparaturlochern, alt. Bahnlochern, Auspferchern, Schleifschmieden, alt. Huf- und Wagenbeschneiden, alten Anstellungen und Spengern, Elektromotoren für Stark- und Schwachstrom, Sättlern für Militär, Geschirr und Altemobilteile, Gerbern, Zättlern und Polsterern, Tagesziserne, für Althufseifel, Altemachern, Wagengarneren, Dachdeachern, jüngeren Schuhmachern, für Frankfurt a. M. und auswärts, Edarbeiten, Grubenarbeiter, Zabernarbeiter, Krautpflegern.

Meldungen von Arbeitssuchenden dieser Berufe nimmt mündlich oder schriftlich entgegen  
der die Gesuche weiterleitet.

# Zum Konfett-Baden

Blütenmehl 0	1 Pfund 24
Seinches	
Konfettmehl 00	1 Pfund 26
Mandeln	1 Pfund 150
extra grohe	1 Pfund 170
Mandeleratz	extra grohe 1 Pfund 30
Korinthen	1 Pfund 50
Sultaninen	1 Pfund 70 u. 80
Zitronat	1 Pfund 80
Orangeat	1 Pfund 70
Backpulver	8. & F. 3 Pfäle 20
Zitronen	grohe 1 Pfund 5
Backoblaten, Ammonium, Pottasche	

Als Preis für die teure Butter:  
„Spar“ (Zürkrahm-Margarine)  
in ½ und ½ Pf. Tafeln 1 Pf. 30

Moenns extra (Zürkrahm-Tafel-Margarine) 1 Pf. 98

Pfeffernuss-Mischung 1/4 Pfund 14

Nürnberger Lebkuchen 1 Pf. 9, 17, 25, 40, 50

Frisches Buttergebäck, Anisgebäck, Keks, Maronen ic. in reicher Auswahl.

## Schade & Füllgrabe

Bahnhofstrasse 26 | Telefon 166.  
Ludwigstrasse 20 | Wallstrasse 24.

## A. Belitz, Gießen

83 Liebigstraße 83

empfiehlt sich angelegentlich zum Bezug von

Zigarren, Zigaretten und Tabaken  
(beste Marken und prima Qualitäten)

## Feldpostbriefen

sowie Papier- und Schreibwaren.

Ankauf von Stadt-Theater Gießen  
83 Liebigstraße 83

Direktion: Hermann Steinigkeit  
Dienstag, 11. Dezember 1914  
Abends 8 Uhr:

5. Dienstag-Abend-Vorstellung.

Louis Rothenberger  
Neuenweg 22.

Hasemanns Töchter  
Vollständig in 4 Abten von Adolf

W. Arzunge.

Gew. Preise ermäßigt.

Ende 10½ Uhr.

Soldaten vom Feldpost abweichen  
sollen bei allen Vorstellungen auf  
2 u. 3. Dienstag nur halbe Preise.

Wolfsstraße 10, 2.

Gute Vögel zu verkaufen.

Wolfsstraße 10, 2.

Kanarienhähne

gute Vögel zu verkaufen.

Wolfsstraße 10, 2.

Kinder-Hausschuhe mit Ledersohle

Paar 60

Kinderstiefel, braun, mit Ledersohle

Paar 250

Kinderstiefel, Gr. 26/27, 375

Gr. 22/24, 325

Knaben- u. Mädchenstiefel mit starkem

holzigen Boden Derby-Boxcalf

Paar 42,50

Gr. 31/35 4,75

Gr. 32/34 4,75

Gr. 33/35 4,75

Gr. 34/36 4,75

Gr. 35/37 4,75

Gr. 36/38 4,75

Gr. 37/39 4,75

Gr. 38/40 4,75

Gr. 39/41 4,75

Gr. 40/42 4,75

Gr. 41/43 4,75

Gr. 42/44 4,75

Gr. 43/45 4,75

Gr. 44/46 4,75

Gr. 45/47 4,75

Gr. 46/48 4,75

Gr. 47/49 4,75

Gr. 48/50 4,75

Gr. 49/51 4,75

Gr. 50/52 4,75

Gr. 51/53 4,75

Gr. 52/54 4,75

Gr. 53/55 4,75

Gr. 54/56 4,75

Gr. 55/57 4,75

Gr. 56/58 4,75

Gr. 57/59 4,75

Gr. 58/60 4,75

Gr. 59/61 4,75

Gr. 60/62 4,75

Gr. 61/63 4,75

Gr. 62/64 4,75

Gr. 63/65 4,75

Gr. 64/66 4,75

Gr. 65/67 4,75

Gr. 66/68 4,75

Gr. 67/69 4,75

Gr. 68/70 4,75

Gr. 69/71 4,75

Gr. 70/72 4,75

Gr. 71/73 4,75

Gr. 72/74 4,75

Gr. 73/75 4,75

Gr. 74/76 4,75

Gr. 75/77 4,75

Gr. 76/78 4,75

Gr. 77/79 4,75

Gr. 78/80 4,75

Gr. 79/81 4,75

Gr. 80/82 4,75

Gr. 81/83 4,75

Gr. 82/84 4,75

Gr. 83/85 4,75

Gr. 84/86 4,75

Gr. 85/87 4,75

Gr. 86/88 4,75

Gr. 87/89 4,75

Gr. 88/90 4,75

Gr. 89/91 4,75

Gr. 90/92 4,75

Gr. 91/93 4,75

Gr. 92/94 4,75

Gr. 93/95 4,75

Gr. 94/96 4,75

Gr. 95/97 4,75

Gr. 96/98 4,75

Gr. 97/99 4,75

Gr. 98/100 4,75

Gr. 99/101 4,75

Gr. 100/102 4,75

Gr. 101/103 4,75

Gr. 102/104 4,75

Gr. 103/105 4,75

Gr. 104/106 4,75

Gr. 105/107 4,75

Gr. 106/108 4,75

Gr. 107/109 4,75

Gr. 108/110 4,75

Gr. 109/111 4,75

Gr. 110/112 4,75

Gr. 111/113 4,75

Gr. 112/114 4,75

Gr. 113/115 4,75

Gr. 114/116 4,75

Gr. 115/117 4,75

Gr. 116/118 4,75

Gr. 117/119 4,75

Gr. 118/120 4,75

Gr. 119/121 4,75

Gr. 120/122 4,75

Gr. 121/123 4,75

Gr. 122/124 4,75

Gr. 123/125 4,75

Gr. 124/126 4,75

Gr. 125/127 4,75

Gr. 126/128 4,75